

## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Landesrat Rudi Anschober**

8. August 2017

zum Thema

### **"Bodenschutz statt Versiegelung!**

**Fast 15 Hektar Boden werden tagtäglich verbaut und Natur,  
Umwelt und Lebensmittelerzeugung entzogen.**

**Es braucht einen Masterplan!**

**Umfrage: 90 Prozent der Oberösterreicher/innen sind für  
strengere Auflagen. Neue Kampagne der Hagelversicherung,  
Beschlüsse & Forderungen"**

#### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

## **"Bodenschutz statt Versiegelung!"**

**Fast 15 Hektar Boden werden tagtäglich verbaut und Natur, Umwelt und Lebensmittelerzeugung entzogen. Es braucht einen Masterplan!**

**Umfrage: 90 Prozent der Oberösterreicher/innen sind für strengere Auflagen. Neue Kampagne der Hagelversicherung, Beschlüsse & Forderungen"**

Bodenschutz ist das neue große Umweltthema. Denn wenn wir so weitermachen mit der Flächenversiegelung, zerstören wir unsere Existenzgrundlagen: die Anbauflächen für Lebensmittel, die Speicherböden für Hochwässer, die Speicher für CO<sub>2</sub>, den Lebensraum für Bienen und Insekten, den Filter für sauberes Trinkwasser. So wie bei der Sanierung der Qualität von Luft und Wasser vor 20 und 30 Jahren braucht es zuerst Bewusstsein und dann Maßnahmen. Der Umgang mit Boden, eines der kostbarsten Güter der Erde ist, lt. Europäischer Bodencharta nach wie vor und seit Jahrzehnten viel zu leichtfertig. Denn der Wiederaufbau eines 2,5 cm hohen fruchtbaren Bodens dauert beispielsweise rund 500 Jahre.

Ziel 1, die Voraussetzung aller Umwelterfolge: die öffentliche Bewusstseinsbildung ist in OÖ geschafft – fast 90 % der Befragten stimmen sehr oder ziemlich zu: *„Die Bodenversiegelung soll in OÖ durch strengere Auflagen auf ein Mindestmaß verringert werden, um die Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung in OÖ zu schützen“.*

Jetzt geht es um Ziel 2, die Umsetzung der Maßnahmen für eine drastische Verringerung des Bodenverbrauchs. Viele Initiativen zum Bodenschutz werden in OÖ schon umgesetzt – von Bodenfunktionskarten über Workshops bis hin zu Förderungen – nun braucht es einen bundesweiten Masterplan inkl. regionalisierten Zielwerten für einen maximalen Flächenverbrauch - eine Art Obergrenze, die schrittweise verringert wird.

LR Rudi Anschober: *„Das Bewusstsein der Bevölkerung ist da, die Lösungskonzepte gibt es, jetzt geht es um die Umsetzung, nun liegt es an der Bundesregierung, bzw. direkt an Umweltminister Rupprechter, rasch und*

***konsequent die Beschlüsse der Landesumweltreferent/innen vom 23. Juni 2017 aufzunehmen und ein Maßnahmenpaket Bodenschutz mit direkten Obergrenzen für den Flächenverbrauch bundesweit umzusetzen. Aber auch Oberösterreich selbst muss handeln! Deshalb werden wir in Bund und Land im Herbst eine Reihe von Initiativen starten!"***

Um den Druck in der Öffentlichkeit für dieses Anliegen zu erhöhen, kann aktuell die Petition der Hagelversicherung unterschrieben und abgeschickt werden – online unter [www.bodenlos-arbeitslos.at](http://www.bodenlos-arbeitslos.at).

### **Hintergrund Daten und Beschlüsse zum Bodenschutz**

Schon 2002 wurde in der österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel einer maximalen täglichen Boden-Versiegelung von 2,5 Hektar festgelegt. Davon sind wir 15 Jahre später noch weit entfernt, der Bodenverbrauch müsste um fast 90 % reduziert werden. Denn laut Daten des Umweltbundesamtes für die Periode 2014 bis 2016 wurden pro Tag 14,7 Hektar Boden verbaut (oder 24 Fußballfelder täglich), in den Jahren davor durchschnittlich 16,1 Hektar täglich (davon 7 Hektar für Bau- und Verkehrsflächen und 9,1 Hektar für Betriebs-, Erholungs- und Anbauflächen). Österreich steht europaweit beim Bodenverbrauch an der Spitze. Von 2001 bis 2016 nahm in Österreich die verbaute Fläche um 24 Prozent zu. Das entspricht einem Plus von rund 1.090 km<sup>2</sup> (= 109.000 Hektar, 2,5 Mal die Fläche Wiens). Damit wuchs die verbaute Fläche deutlich schneller als die Bevölkerung (plus 8,7 Prozent).

Laut Recherchen der Europäischen Bürger/innen-Initiative „People4Soil“ sind seit 1990 in der EU eine Million Hektar fruchtbarer Boden verloren gegangen.

In Oberösterreich ist die Menge der beanspruchten Flächen von 799 km<sup>2</sup>

im Jahr 2006 auf 1.024 km<sup>2</sup> im Jahr 2016 gestiegen. Die Menge der versiegelten Fläche pro Einwohner/in ist in Oberösterreich mittlerweile auf 295 m<sup>2</sup> gestiegen. Der Anteil der versiegelten Flächen liegt in Österreich bei über 41 %, in Oberösterreich sogar bei über 42 Prozent.

Neben dem Verlust der Schutzfunktionen des Bodens, hat die Bodenversiegelung noch weitere Konsequenzen: z.B. das Absterben der Stadtkerne beim Bau großflächiger Einkaufszentren auf der grünen Wiese, immer höhere Wohnkosten, Zersiedelung und damit längere Wege etc. Dass es auch einen anderen Weg gäbe, zeigt die vom Umweltbundesamt hochgeschätzte Zahl der verbauten, aber ungenutzten Flächen inkl. Gewerbeflächen und leerstehender Häuser – mit insgesamt 40.000 Hektar (Fläche der Stadt Wien) für ganz Österreich.

**Einige weitere Fakten:**

- Österreich verliert jährlich 0,5% seiner Agrarflächen, in 200 Jahren gäbe es bei Fortschreiten dieser Entwicklung so gut wie keine Agrarflächen mehr in Österreich. Deutschland und die Schweiz verbauen 0,25%, Tschechien 0,17%.
- Österreich hat mit 1,8 m<sup>2</sup> die höchste Supermarktfläche pro Kopf in Europa. Italien 1,0, Frankreich 1,2 m<sup>2</sup>.
- Österreich hat mit 15 m pro Kopf eines der dichtesten Straßennetze (Deutschland 7,9, Schweiz 8,1 m).

LR Anschober: *„Viel zu wenig bekannt ist, dass der gesunde Boden auch ein wichtiger Klimaschutzfaktor und eine wichtige Säule für das Leben von Bienen und Insekten ist. Denn gesunder Boden ist ein wichtiger Speicher von CO<sub>2</sub>, je größer der Bodenverbrauch, desto höher der Nutzungsdruck auf die Restflächen für die Lebensmittelproduktion und desto geringer der Lebensraum für Bienen und Insekten. Gesunde Böden sind eine wichtige Existenzgrundlage für uns Menschen.“*

## **SORA-Umfrage: Oberösterreicher/innen gegen Bauen auf der grünen Wiese**

Die Oberösterreicher/innen haben aber durchaus schon ein Bewusstsein für Böden entwickelt. So zeigt eine aktuelle SORA-Umfrage vom Juni 2017 unter 702 Befragten eine überwältigende Zustimmung bei der Aussage „Statt noch mehr Einkaufszentren auf der grünen Wiese sollten die Ortskerne wiederbelebt werden (79% stimme sehr zu, 13% stimme ziemlich zu, nur 3% stimmen gar nicht zu).

89 % zeigen auch sehr große oder ziemlich großes Zustimmung bei der Aussage „Die Bodenversiegelung soll in OÖ durch strengere Auflagen auf ein Mindestmaß verringert werden, um die Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung in OÖ zu schützen“.

Demgegenüber sehen es die Oberösterreicher/innen sehr skeptisch, wenn jeder dort bauen dürfte wo er will, auch in dünn besiedelten Gebieten“ – 45 % stimmen hier gar nicht zu, weitere 26% nur wenig, 14% sind aber der Meinung, dass diese Aussage „sehr stimmt“.

## **Neue Kampagne der Hagelversicherung: „Bodenlos macht arbeitslos“**

LR Anschober: *„Die Hagelversicherung ist ein langjähriger Partner im Kampf um die Durchsetzung von Bodenschutz in OÖ. Ich unterstütze daher deren neue Kampagne – unterschreiben auch Sie jetzt für einen nachhaltigen, zukunftsfähigen Umgang mit unserem Boden!“*

Auf [www.bodenlos-arbeitslos.at](http://www.bodenlos-arbeitslos.at) unterstützen schon mehrere tausend Personen die Kampagne gegen den rasanten Bodenverbrauch in Österreich bzw. für dessen Erhalt.

In der Kampagne wird auf folgende Funktionen des Bodens bzw. Folgen bei Verbauung hingewiesen:

- Bodenverbrauch gefährdet 500.000 Jobs in und rund um die Landwirtschaft
- Bodenverbrauch gefährdet die Versorgung mit österreichischen Lebensmitteln – wenn wir so weiter machen, stehen in Österreich in 200 Jahren keine Agrarflächen mehr zur Verfügung
- Gefahr der Zersiedelung
- Bodenverbrauch verstärkt die Folgen von Überschwemmungen & Dürre

In einem offenen Brief können sich Bodenschützer/innen aus ganz Österreich an politische Entscheidungsträger wenden mit dem Appell *„Die tägliche Neuverbauung muss – wie schon 2002 in der Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt – auf 2,5 Hektar pro Tag reduziert werden. In Österreich stehen rund 40.000 Hektar Industriehallen, Gewerbe- und Wohnimmobilien leer. Schaffen wir ein Anreizsystem um diese leerstehenden Häuser und Industriehallen wieder in wirtschaftliche Nutzung zu bringen“*.

## **Maßnahmen Oberösterreichs für Bodenschutz**

### **Gute Basis: Bodencharta**

Die Oö. Landesregierung beschloss im Jahr 2014 auf Initiative von LR Anschober die Unterstützung der internationalen Bodencharta 2014 und ihrer Ziele. Ziel der Bodencharta ist es, die Bebauung hochwertiger Flächen zukünftig soweit als möglich zu vermeiden und die Nutzung bereits entwickelter Flächen zu steigern.

### **Maßnahmen des Landes OÖ zum Bodenschutz**

- **Bodenfunktionskarten:** Erstmals in Österreich können oö. Gemeinden flächendeckend die Leistungen ihrer Böden sichtbar machen, z.B. hinsichtlich

Abflussregulierung oder Landwirtschaft, sodass die Karten als Grundlage der Raumplanung in Gemeinden und Ländern dienen sollen.

- **Ausbildung zu kommunalen Raumplanungs- und Bodenbeauftragten** durch das Klimabündnis OÖ, mit dem Fokus: Werkzeuge zum Bodensparen der örtlichen Raumplanung, Parkplatzlösungen ohne Asphalt, bodenkundliche Baubegleitung.
- **Workshops** für Gemeindevertreter/innen, Schulen, Interessierte
- **Förderaktionen** für „Rasengittersteine“ sowie für „Schotterrasen für eine bodenschonende Oberflächenbefestigung“
- **7 Bodenlehrpfade** zum sanften Erlernen der Boden-Funktionen
- **Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit** zum Thema, etwa auch durch Broschüren mit dem Titel „Garteln ohne Gift“
- **Unterstützung Bodenbündnis OÖ**

### **Zivilgesellschaft für Klima- und Bodenschutz**

*„Zehntausende Menschen sind derzeit schon für die Umwelt in Oberösterreich aktiv – z.B. in der Klimaschutzbewegung mit aktuell 296 oö. Gemeinden und über 600 Betrieben, in der Bewegung für Bodenschutz mit 54 Gemeinden, 85 größeren Gemeinschaftsgärten u.v.a.m. Diese Bewegung muss und wird weiter wachsen, sie braucht aber viel mehr Unterstützung der Bundespolitik und der EU,“* so LR Anschober.

Was es ist OÖ zusätzlich braucht: ein Raumordnungsgesetz nach dem Vorbild Salzburgs, eine bessere Mobilisierung von bestehendem Bauland statt Neuwidmung, ein effizientes Nutzungskonzept für Industriebrache, Vorrangflächen für Bodenschutz, die Revitalisierung von Ortskernen.

### **Forderungen Oberösterreichs**

Bei der Konferenz aller Landesumweltreferent/innen wurden auf Antrag von LR Anschober auch mehrere Anträge zum Schutz unserer Böden einstimmig verabschiedet – bisher liegt noch keine Rückmeldung des zuständigen Umweltministers Rupprechter vor, weswegen sich LR

Anschober nun abermals in einem schriftlichen Appell an die Bundesregierung gewandt hat.

Die bei der LURK am 23. Juni in Gmunden einstimmig beschlossenen Initiativen für einen bundesweiten Bodenschutz:

- Forderung an die Bundesregierung für einen Masterplan zum Bodenschutz.
- Forderung für eine Erhöhung des biologischen Landbaus in Österreich und der EU.
- Forderung zur Umsetzung der Bodencharta.
- Forderung des Einsatzes der Bundesregierung auf EU-Ebene für ein Verbot von Neonicotinoiden sowie für eine klare Positionierung gegen Pestizide und Herbizide, die im Verdacht stehen, negative Auswirkungen auf Mensch und Natur zu haben.
- Im Länderbericht der EU-Kommission zur Überprüfung der Umsetzung der EU-Umweltpolitik wird im Kapitel Bodenschutz eine nachhaltige Bodennutzung gefordert: „Der Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa sieht vor, dass bis 2020 bei der Ausarbeitung der verschiedenen EU-Politikbereiche [...] die Landnahme so reduziert wird, dass bis 2050 netto kein Land mehr verbraucht wird.“ Hiermit bestätigt sich auch auf europäischer Ebene – wie auch in der Bodencharta – die Forderung nach einem sparsamen Umgang mit fruchtbaren Böden.

LR Anschober: *„Das Wissen um den Wert unserer Böden ist da, die Ziele sind formuliert, die Ideen liegen am Tisch – es braucht jetzt also „nur“ noch die politische Entscheidung der Bundesregierung für einen österreichweiten Masterplan zum Bodenschutz, damit wir auch die Lebensgrundlage für unsere Kinder und weitere Generationen sichern.“*